

Saving Jason

Eine addiktive neue Komödie von Peter Quilter

Dialektbearbeitung von Emilia Bänziger-Depardon

Personen (ca. Einsätze) 3 H / 3 D ca. 110 Min.

Linda (148)

Tim (148) ihr Ehemann

Daniel (103)

Angela (119) Schwester von Linda, Ehefrau von Daniel

Maria (82) eine Nachbarin, Ende 60

Jason (178) Sohn von Tim und Linda, 17 Jahre

in der Reihenfolge ihres Auftretens

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnzimmer

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Das Wohnzimmer im Haus von Tim, Linda und Jason. Türen zum Garten und zur Küche. Ein Fenster. Ein Buffet-Tisch, ein grosses Sofa. Ein paar Sessel. Eine Lampe. Eine grosse Hausbar, darunter ein geräumiger Wein-Schrank. Eine Stereoanlage mit CD-Player.

Mit oder ohne Pause?

Das Stück sollte vorzugsweise ohne Pause gespielt werden. Für Produktionen, die auf einer Pause bestehen, ist im Skript eine entsprechende Stelle ausgewiesen.

Inhaltsangabe:

Was soll man tun, wenn der eigene Sohn zusehends auf die schiefe Bahn gerät? Mit dieser Frage müssen sich das Ehepaar Linda und Tim seit einiger Zeit beschäftigen. Ihr Sohn Jason, welcher von Partys, Alkohol und Drogen alles andere als abgeneigt ist, befindet sich auf genau dieser schiefen Bahn. Wie lange kann dieses Leben so weitergehen? Und wie kann man Jason endlich die Augen öffnen? Mit einer mehr als unkonventionellen Idee versuchen die Eheleute, wie auch die restlichen Angehörigen, Jason zur Vernunft zu bringen... und zwar mit seiner eigenen Beerdigung. Wie das gehen soll? Sehen Sie selbst!

Mit „Saving Jason“ ist dem Erfolgsautor Peter Quilter eine wunderbar, addiktive Komödie gelungen – tragik, schwarzer Humor und Ironie spiegeln die gesellschaftlichen Abgründe einer Vorstadt-Familie. Spannend bis zum Schluss und erschreckend authentisch!

(Vor Beginn der Vorstellung hören wir eine Auswahl aktueller Club Music. Der letzte Track, den wir hören, ist „WE CAN'T STOP“ von Miley Cyrus.

Langsam Licht. Früher Nachmittag. Auf dem Sofa liegt ein elephantös grosser Beutel Kartoffelchips.

Linda kommt herein. Sie ist in Schwarz. Sie trägt eine kalte Platte mit Wraps und Sandwiches. Sie arrangiert die Häppchen auf dem Buffet, legt Servietten aus, stellt kleine Teller hin, ausserdem leere Schüsseln für die Chips. Tim kommt mit zwei Flaschen Wein und einer Box mit billigem Wein herein. Er ist ebenfalls in Schwarz. Im Laufe der Szene bringen sie immer wieder Speisen für das Buffet und Getränke herein)

Tim: Ich ha do öppis ganz Feins – en Montgravet Colombard blanc und en Jaboulet Les Traverses rouge, Côtes du Ventoux.

Linda: Hä?

Tim: Eine mit Dräihverschluss. Und denn no öppis ganz Billigs vom Aldi für dini Schwöschter.

Linda: Du schüüssisch scho uf sie, obwohl sie nonig emol do isch.

Tim: Wenn ich d Chance dezue hetti, uf sie z schüüsse, möcht ich bewaffnet sii.

Linda: Bitte keini Kampfhandlige, ned hüt! Ich bin scho jetzt es seelisches Wrack. Du muesch mich nur aatippe und ich kippe um.

Tim: Bevor du umkippsch, gohsh in Garte und schnappsch früschi Luft.

Linda: Es ragnet.

Tim: Wenn umkippt bisch, merksch nümme, dass es ragnet.

Linda: Din Rot isch ned wüekli zielführend, Tim.

Tim: Jo, was söll mer au uf so öppis antworte!?

Linda: Denn lass es sii und halt s Muul.

Tim: Mir müend probiere, s Beschte drus z mache. Das wird für öis beidi keis Zuckerschläcke. Aber das schaffe mir. E besseri Methode chan ich mir gar ned vorstelle. Morn am Morge wirsch uufwache und d Wält erschiint imene ganz neue Liecht.

Linda: Wenn ich ned vorane i die ewige Jagdgründ iigoh.

Tim: Det lönd Sie dich gar ned ine, du bisch kein Indianer. Beruehig dich, de Tag goht au verbii, und wenn de Zenit überschritte isch, wärded alli defür Verständnis ha, wie du demit umgohsch.

Linda: Ich glaube, d Maria hett kei Silbe vo dem verstande, was ich ihre probiert ha z erkläre. Sie hett mich aagluegt, als wär ich de Kaiser vo China.

Tim: Die Ähnlichkeite halte sich Gott sei Dank in Gränze.

Linda: Sie isch jo en liebi Nochberi und meischtens au bi Verstand, aber vo einere Sekunde uf die ander schloht s Pendel um. Als ob s Liecht würsch usmache. Hoffentlich chunnt sie die richtige Medikament über. Ich ha ihre en Zettel in Briefchaschte toh und alles nomol erklärt. Ned dass de Schuss hinde use goht. Villecht hätted mir sie ned sölle iilade.

Tim: Ich danke, dass sie en positive lifluss uf ihn chönnt ha. Nach em Requiem, mein ich. Sie isch en ruhende Pol i de Brandig. Usserdeem ned ganz unwichtig, de Jason hett sie gärn. Und ich danke, wenn öpper debii isch, denn er...

Linda: Weisch was ich danke? Dass mir möglicherwiis en Schritt z wiit gönd. Es stimmt, mir sind mit öisem Latiin am Änd – aber öb öise Plan d Rettig isch? Ich ha Bedänke.

Tim: Mir müend das durezieh. *(nimmt ein gerahmtes Foto von Jason, ungefähr mit vierzehn in Schuluniform, und stellt es auf den Buffet-Tisch.)* S Bild vom Jason chunnt do hee, zmitzt under d Sandwich.

Linda: Was händ Sandwich mit em Bild vom Jason z tue?

Tim: Dini Schwöschter und din Schwoger wärde sich über s Buffet stürze, denn händ sie immer im Aug, werum sie überhaupt do sind. *(sieht sich das Foto an)* Damit sie realisiert, was mir für alli Ziit verlore händ. Pass uuf, dass sie sich ned scho vorher druf stürze, bevor d Truurfiir fertig isch, das wär pietätlos.

Linda: *(geht an eine Schublade und nimmt eine Medaille am Band heraus)* Tüemer d Medaille no dezue. *(sie reicht Tim die Medaille und er hängt sie über eine Ecke des gerahmten Fotos)* Er isch immer de bescht Läufer gsi! Keis Ziel vor Auge – aber immer hett er welle de Erscht sii.

Tim: *(schaut auf den Buffet-Tisch)* Wo bliibed d Chips?

Linda: Wo sind denn die? *(sie entdeckt die Chips auf dem Sofa, nimmt den Beutel und füllt einen Teil des Inhalts in die Schüsseln)*

Linda: Es Schnäppli, die Chips, defür sind sie grusig. Muesch eifach immer gnueg Wii nocheschänke, denn merkt das niemer.

Tim: Bi de Angela han ich mir Zrugghaltig gschwore. Die möcht ich ned blau erläbe, ned hüt. Denn schluckt sie au no so komischi Pille. Aber was für d Angela gilt, gilt au für dich, Linda. Ich ha kei Luscht, en Zwöifrontechrieg z führe.

Linda: Um mich muesch dir kei Sorge mache.

Tim: Wär das schön, wenns eso wär. *(ist mit den Weingläsern beschäftigt)*

Linda: Ich cha mir s Gsicht vom Jason richtig vorstelle, wenn er das Buffet gseht. Wraps – de Undergang vo de Zivilisation! Aber mir sind sälber gschuld, öisi Generation verhätschelet ihri Chind, will öisi Eltere fröhner so sträng gsi sind. Mir drucked tuusig Auge zue und zeiged für alles Vertändnis, das muess jo inere Katastrophe ände. Es wär alles viel liechter, wenn mir no es zwöits Chind hetted – als stilli Reserve. Dopplet gnäiht hett besser. Mir sind eifach z naiv gsi!

Tim: Mir sind ned naiv gsi. Es isch die richtig Entscheidig gsi – us damaliger Sicht.

Linda: Änderet nüüt a de Tatsach, dass die Entscheidig us hütiger Sicht falsch gsi isch.

Tim: *(geht an die Hausbar und schenkt sich einen Brandy ein)* Gsehn ich ned eso – ich danke ned dra, mich naiv z fühle. Ich fühle mich au ned schuldig. Ich muess mir kei Vorwürf mache. Er hett sich das alles sälber zuezschiibe. S Einzige, was ich mir muess vorwärfe, isch, dass ich mir um ihn Sorge mache und ich ihn liebe. Dass ich ihm es Dach über em Chopf gäh han. Dass ich 17 Johr vo mim Läbe gopferet ha. Und das isch jetzt de Dank!

(ein Auto fährt vor und hupt. Beide hören das und werden geschäftig)

Linda: *(erinnert sich ganz plötzlich)* Mir händ d Memoriam-Charte nonig uusgleit. *(geht an die Schublade und nimmt die Karten heraus)* Ich tue sie deponiere.

(Linda legt die In-Memoriam-Karten auf einen kleinen Tisch, während Tim zur Tür geht.)

Linda: Wart! De Brandy.

Tim: Was isch mit em Brandy?

Linda: Das isch en Beerdigung! Du chasch unmöglich d Truurgäscht begrüesse und gliichziitig Brandy abe leere.

Tim: Ah jo, natürlich, hesch rächt. *(reicht ihr den Brandy)* Leer ne i d Fläsche zruigg.

Linda: Asapissimo. *(kippt den Brandy in einem Schluck runter)*

Tim: *(schockiert)* Linda. *(es klingelt an der Tür)* Riiss dich zäme! Ned ein Tropfe hämmer gseit!

Linda: Ich muess Muet schöpfe.

Tim: De nöchscht Muet schöpfsch us eme Glas Wasser.

(Tim öffnet die Tür. Daniel steht draussen. Er ist auch in Schwarz)

Daniel: Hallöchen zäme. *(schüttelt Tim die Hand.)* Chic, dis Outfit. De unverwüeschtlich, edli Zwirn, das guete, alte Stück. Wenn han ich dich zletscht i dem Ding gseh? *(überlegt)*

Tim: Bi de Beerdigung vo minere Mueter.

Daniel: Bingo, du seisch es! *(denkt, dass er sich womöglich im Ton vergriffen hat)* Tschuldigung, isch mir so usegrutscht, villedcht ned ganz aagmässe i sonere Situation. Scheisse! Söll ich nomol – ich meine, use und nomol ine cho?

Tim: Isch scho okay. Ich bin öich sehr dankbar, dass ihr zuegseit händ.

Daniel: Aber holla! So en Glägeheit loht mer sich doch ned entgoh.

Linda: Nimm dir eini, bitte.

(Linda reicht Daniel eine der In-Memoriam-Karten)

Daniel: Hallo, Linda. Du Ärmschti, wie stohsch du das nur dure?

Linda: Im sitze und mit suufe.

Daniel: Du dörfsch ned so sträng mit dir sii. En chliine Sherry in Ehre...

Tim: Es isch es ganzes Glas Brandy gsi – randvoll.

(Daniels Gesichtsausdruck signalisiert Besorgnis)

Daniel: Brandy? *(artikuliert stumm und nur mit den Lippen das Wort „Scheisse“)* Das isch – das isch aber – keis guets, oh... *(betrachtet das Foto, ist froh, dass er das Thema wechseln kann)* Das isch – aber es hübsches Foti.

Tim: De Jason mit vierzähni.

Daniel: Jo – mit vierzähni – so unschuldig dozumol.

Linda: Ich dörf gar ned zrugge dänke... vergliche mit hüt – uf de Charte isch au es Gedicht abdruckt. Sini Grossmueter hetts ihm gwidmet zu sinere Geburt.

Daniel: Ich erinnere mich, dini Mueter hett dichtet. Luschtig eigentlich, sie isch jo suscht ned so en fiinsinnige Charakter gsi. Sie hett mich nie möge, arschloch hett sie mir immer gseit.

Linda: Jo – intelligent isch sie gsi, das muess mer ihre loh.

Daniel: Ich weiss ned, öb ich dir söll folge.

Linda: Machs lieber ned, Daniel. Ich bin absolut orientierigslos.

Daniel: *(noch immer irritiert)* Jo, also – jetzt weiss ich ned...

Linda: Isch jo guet. Mir händ d Charte drucke loh, damit alles so perfekt wie möglich isch. En Beerdigung wie im richtige Läbe. *(sieht aus der Tür)* Wott d Angela ned ine cho?

Daniel: Ich bin voruus gfahre, sie isch mit ere Fründin verabredet gsi. Sie händ no müesse go poschte. Und immer uf de letschi Drücker! Das hett sie bi öisere Hochziit scho so gmacht, wüessed ihr no? Es paar Minute spöoter und ich wär die Ehe ned iigange. Aber de lieb Gott hetts ned guet mit mir gmeint. Sie muess sich duurend in Szene setze. Do isch sicher die Laietheatergruppe gschuld. Schauspieler halt! Die erwarte no Applaus, wenn sie vom WC chömed. *(betrachtet Jasons Foto auf dem Buffet)* Ah jo! Ned liecht, die richtige Wort z finde für die Katastrophe. *(entdeckt den gigantischen Chips-Beutel)* Oh mein Gott – was isch das für en Chips-Sack?

Tim: Catering-Size.

Daniel: Also de wird sich garantiert bi allne Truurgäscht is Gedächtnis brönne. Die Lüüt wärde sich no nach Johre a de Chips-Sack erinnere. Wüessed ihr no – de elefantös grossi Chipsbüutel.

Linda: *(trocken)* Genau das isch d Absicht gsi dehinder. *(nimmt den Riesen-Beutel, wirft ihn sich über die Schulter und verschwindet damit in der Küche)*

Daniel: *(zu Tim)* D Linda isch dünnhüütig, gsehn ich das richtig?

Tim: Es isch en schwere Tag für sie, für öis beidi. Danke übrigens, dass du in schwarz cho bisch.

Daniel: Klar, du chasch uf mich zälle.

Tim: Es Glas Wii?

Daniel: Roote, wenn hesch.

(Tim nimmt die Flasche Rotwein und entkorkt sie)

Tim: Alles do. Immer no standhaft? Ich meine, ned wieder mit em Rauche aagfange?

Daniel: Immer no standhaft. Wie de eibeinig Zinnsoldat.

Tim: Pass uuf, dass ned iigschmolze wirsch.

Daniel: Überall Nikotin-Pflaschter, mini Ärm sind vo obe bis unde demit bechläbt. Sind völlig unbruchbar. Pflaschter, wo mer chönnt rolle und rauche – die Idee würd sich verchäufe! *(Tim schenkt zwei Gläser ein)* Wie händ ihr öich die Sach jetzt vorgstellt? Ich meine, was de Ablauf aagoht.

Tim: Wenn mir vollzählig sind, fangsch aa und wändsch dich mit es paar passende Wort a die Hinderbliebene.

Daniel: *(geschmeichelt)* Ich?

Tim: D Linda hett en chliini Red ufgsetzt. De musikalisch Rahme isch Orgelmusig – lömmer im Hindergrund laufe, das schafft Atmosphäre. Ich ha überleit, öb mir en Choral söllled singe? Ich ha a „Lord of the Dance“ dänkt.

Daniel: Wie goht de?

Tim: *(singt „LORD OF THE DANCE“, verhaut sich aber in Ton und Text)* Dance, dance, however let it be...

Daniel: I am the la didee dah – jo, jo... gueti Wahl.

Tim: Han ich au dänkt.

Daniel: Tim, d Wält goht i d Binse. Lueg ume. Wo söll das no aneführe?

Tim: Wenn mer das wüssti – keine weiss, was d Zuekunft für öis bereithaltet. Dani, was hämmer falsch gmacht?

Daniel: Das frogsch du usgrächnet mich? Ich ha d Angela ghürote. Ich bin kein Jäger, aber d Böck, won ich gschosse ha, gönd uf kei Chuehhuut.

Tim: Ich wünschti, mir hetted ned eso lang gfacklet. Mir händ alles probiert, glaub mir. Was isch das nur für en Generation?

Daniel: Ihr händ d Arschcharte zoge. S Läbe isch e Lotterie – Chind, Ehe. Und die meischte gwünne ned. Ich muess nur a mich danke.

Tim: Ihr händ immer no öichi Problem?

Daniel: Im Grund gnoh isch öisi Beziehig am Arsch. Sie luegt mir straight i d Auge und beschimpft mich ohni mit de Wimpere z zucke. Orgasmusbräms nennt sie mich. Aber ich bin au ned uf s Muul gheit. Ich gibs ihre zugg, wenn s mir z bunt wird. Mit Sicherheit bisch du de Grund, wenn ich en Orgasmusbräms worde bin, will ich kei Orgasmusbräms gsi bin, bevor ich dich kennelehrt ha. Dass ich dich ghürote ha, isch de gröscht Fehler vo mim Läbe gsi. Angela, du bisch de Grund, wieso dass us mir en Orgasmusbräms worde isch. Du hesch das Bett gmacht – und wie mer sich bettet, so liit mer au!

Tim: Hett sie s iigseh?

Daniel: Das mit em Bett hett sie wörtlich gnoh – jetzt schlofe mir getrennt. Vo miinere Siite isch das absolut in Ornig. Ich cha ohni läbe, du weisch, was ich meine – die eheliche Pflichte und das ganze Trara. D Angela ned, die hetts am liebschte föif mol am Tag.

Tim: Und das goht bi dir no?

Daniel: Es git jo no die chliine Blaue...

Tim: Ah...

Daniel: S Blöde isch, sie bindt eim ned immer ii, wenn verstohsch. Sie goht hin und wieder au eigeni Wäg – ich muess dir jo nüüt erkläre. Aber mer dörf d Schuld ned immer nur bi sich sueche. Ich makes uf jede Fall ned. Mir läbed ned uf ere Insle vo Seelige. Öiche lifluss uf de Jason isch jo ned de einzig lifluss, won er uusgsetzt gsi sich. Es isch öich eifach entglitte.

(wir hören, wie draussen wieder ein Auto vorfährt. Linda kommt zurück. Sie trägt einen Krug mit Fruchtsaft)

Linda: Ich hoffe, das wird mini Schwöschter sii, die blöd Chueh! Die chunnt emol z spoot zu ihrere Beerdigung. Tim, machsch bitte uuf?

(Tim öffnet die Tür)

Daniel: Du muesch jetzt tapfer und starch sii, Linda.

Linda: Wägem Jason oder wäg de Angela?

Daniel: Wäge – also, du weisch scho... *(gibt auf und steckt sich ein paar Chips in den Mund.)*

Linda: Jo, so isch es guet, Dani, tue dich mit es paar Chips stärke. Mir sind elefantös demit bestückt, wie du so charmant feststellt hesch. Aber understoh dich, öppis vo de andere Sache aazlänge. Das Buffet bliibt gschlosse bis nach de Truurfiir.

Daniel: D Chips schmöcked es bitzeli, wie söll ich säge...?

Linda: Isch mir bekannt. Do gsehsch emol wieder, s Läbe isch voller Enttüschtige. Mir sötted öisi Erwartige ned z höch schruube.

(in diesem Moment stürmt Angela herein. Sie ist gekleidet, wie zu einem Staatsbegräbnis zur Zeit von Queen Victoria: ganz in Schwarz, riesiger Hut, schwarzer Schleier vor dem Gesicht. Sie geriert sich, als ob sie Qualen leidet, ringt mit den Tränen, macht einmal die Runde durch das Zimmer und wirft sich theatralisch auf den Boden)

Angela: Nei! Nei!!! Werum er? Werum er!? *(sie trommelt mit den Fäusten auf den Boden, schluchzend)* Oh Jason! Mis Schätzli! Aaaaaarrghghgh *(noch ein paar Tränen und Geheule. Dann steht sie auf, nimmt den Hut mit dem Schleier ab und schaltet schlagartig in schallendes Gelächter um. Die anderen starren sie an, kühl, mit versteinerten Gesichtern)* Jetzt lached doch emol!

Linda: Findsch das öppe luschtig?

Angela: Mach ned sones Gsicht. Das Kostüm han ich us em Fundus vo öisere Theatergruppe. *(setzt den Hut wieder auf, diesmal ohne Schleier)* Stammt us eme Stück, wo mir vor Johre gspielt händ. Ich bin die Prostituierti vom Dienscht gsi. Quel surprise! Es isch en riese Spass gsi. Ich ha grad müesse a das Kostüm danke, wo du mir aaglüte hesch. D Jeannette Binder hetts i dem Stück aagha. Ursprünglich hette mir die gliich Grössi, aber denn hett sie dramatisch zuegleit... *(streicht über ihre Taille)* ...vor allem i de Mittelzone, wo ihre Maa de Job bi Nestlé übercho hett. D Schoggi-Stückli sind ihre vo det aa wie brootni Tuube is Muul gfloge. Und bim Versuech, d Hüft z kaschiere, das chönd ihr öich ned vorstelle – Breaking News – isch mir de Huet abefloge! Ich han en uf em Wäg do ane nomol neu müesse feststecke. Dorum d Verspötig. Aber es isch d Sach wärt gsi, finded ihr ned au?

Linda: Nei, find ich ned. Mir veranstalte do kein Kostümwettbewerb... und es git au kei Tombola.

Angela: Reg dich ab – wenn s zum Schwur chunnt, halt ich mich a d Spielregle. *(Tim reicht ihr eine In-Memoriam-Karte.)* Für mich? *(sie schaut auf die Karte und kichert)* Mein Gott, ihr händ aber au a alles dänkt. Isch das luschtig!

Tim: Luschtig? Angela, das, um was es do goht, isch ganz und gar ned luschtig.

Linda: Werum machsch du das? Wieso machsch du dich do drüber eifach luschtig?

Angela: Mer cha a allne Sache Spass ha. Hauptsach de Apotheker is just around the corner. Dörf ich eis vo dene Pastete? *(greift nach einer Pastete, aber Linda schnappt sie ihr weg)*

Linda: Nei! Dis Uufträge isch schockierend! Ich hoffe, dass sich d Lüüt totlache bi dinere Beerdigung.

Angela: Simmer näbe de Spur?

Linda: Du machsch do eifach de Rambo für Armi!

Angela: Linda! Mer hett mir scho mit vielne Näme gschmeichlet – aber... *(kichert)* ...Rambo hett no keine zu mir gseit! Wenn du meinsch, denn lömmer de Vorhang wieder falle. *(zieht sich den Schleier wieder herunter vor ihr Gesicht)*

Linda: Und versorg de dämlich Huet!

Angela: Schrei mich ned aa! Ich wott ned aagschroue wärde! Und de zauberhaft Huet bleibt.

Linda: Ziehn en ab! *(stellt die Platte hin und grabscht sich den Hut)*

Angela: *(wehrt sich)* Vorsichtig! Linda – Finger weg! Do stecked Noodle drinne.

Linda: Ich hett dich ned sölle iilade. Aber ich has gseh cho.

(Daniel nimmt sich eine Pastete)

Daniel: Beruehiged öich emol, Chinder, ässed lieber öppis.

(Linda reisst Daniel die Pastete aus der Hand)

Linda: Das Scheiss-Buffer isch nonig eröffnet! (*wirft die Pastete durch das Zimmer*)

Tim: Linda – um Himmels Wille! Das muess gsuuget wärde.

Linda: Reg dich ab! Du muesch das Huus ned putze. S letschte Mol, wo du gsuuget hesch, händ Dinosaurier nonig i Überraschigseier passt.

Tim: Lass es ned a mir uus, wenn dini Schwöschter die Sach ned ärscht nimmt.

Angela: Ich nime die Sach ärscht. Das Spektakel hett jo überhaupt nonig aagfange. Jetzt hör uuf, Pastetli dur d Gägend z rühre und bis ned eso hysterisch. Ich bin no kei Minute do und scho dräihsch dure! S Idiotische isch, dass das alles ned nötig wär. Händ ihr öich das ned sälber gseit? Wenn das min Sohn wär – das chönd ihr mir glaube, hett ich kei Beerdigung veraastaltet. Ich hetti de Polizei aaglüte und die sölled sich drum kümmern.

(Tim hebt die Pastete vom Boden auf)

Tim: Möglicherwiis chunnts jo au no zu dem.

Angela: Ihr händ s Problem z lang vor öich anegschobe, ned ich. Also, mached mich ned zum Feind.

Tim: Angela – wenn mir im hütige Tag ned mit üsserschtem Ärscht begäned, was macht die Sach denn für en Sinn? Ihm de Ärscht vo de Laag klar mache, das isch de Sinn. Du schiinsch de Sinn vo de Sach ned verstande z ha.

Angela: Sinn, Sinn, Sinn! Himmel, Arsch und Sinn! De Himmel isch es Gedicht gsi, won ich hüt am Morge ufgwachtet bin – und jetzt en regelrächte Orkan!

Daniel: Im Zentrum vom Orkan isch es mucksmüüslitill. Aber villedt tanzt jo de Klimawandel nach dinere Pfiife!

Angela: Probier ned witzig z sii, Dani. Chan ich äntlech es Glas Wii ha? – Guet, eigentlich wär mir en Whisky lieber. Hesch du en Single Malt?

Tim: Han ich, d Fläsche isch aber no zue.

Angela: D Antwort isch also jo?

Tim: De Whisky isch es Geburtstagsgschänk gsi.

Angela: Wo liit s Problem?

Linda: *(geht dazwischen)* Ich hole dir en Whisky... aber das bedüütet kei Absolution.

(Linda geht an die Hausbar und schenkt einen Whisky ein. Daniel betrachtet das Buffet)

Daniel: Wenn wird s Buffet eröffnet? Ich ha kei Zmorge gha hüt.

Linda: Ich au ned. Denn hett niemer Zmorge gha, mir sitzed alli im gliiche Boot.

Angela: Dorum bisch eso zickig. Ich bin gar ned de Grund – du bisch ganz eifach underzuckeret. *(zu den anderen)* Sie tickt immer eso, wenn sie s Zmorge überspringt. Ohni ihri Cornflakes mutiert das Wiib zur Hyäne.

Linda: Wotsch kein Drink meh?

Angela: Doch, doch, natürlich und schön voll, gäll?

(Linda vergewissert sich, dass niemand sie beobachtet und kippt den Whisky in einem Schluck herunter. Dann schenkt sie nach. Daniel geht ans Fenster)

Linda: Do. *(reicht Angela den Whisky)* Gässe wird nochane. Voruusgesetzt, es git Überläbendi nach dem Bombeischlag.

(draussen fährt ein Lieferwagen vor)

Daniel: Hey, Tim – do isch en Lieferwage cho.

Tim: En Lieferwage? Jo, richtig – das wird d Urne sii. D Urne isch do!

Angela: *(beginnt ungläubig zu lachen)* D Urne?!

Tim: *(zu Daniel)* Hälfed träge, die Urne wird schwer sii. Ich ha eini mit Äsche bstellt.

Daniel: *(erschreckt)* Mit Äsche? Was für Äsche isch det dinne?

Tim: Weiss ich ned. So chumm – die marschirt ned elleige hei...

(Daniel eilt mit Tim nervös nach draussen. Angela beobachtet das Geschehen durch das Fenster, kichert und nippt an ihrem Drink)

Linda: Angela, hör uuf lache!

Angela: Er wird d Urne gheie loh. De Dani loht alles gheie, was er i d Händ überchunnt.

Linda: Er söll sich hüete, de Clown z spiele. Das do isch es Truurspiel, kei Komödie. Hesch ghört? – Angela! *(Angela dreht sich zu ihr um und sieht sie an)* Es isch öis todärnscht.

Angela: Jo, jo, scho guet. Aber muess mer denn alles so verbisse aaluege?
Bis es bitzeli entspannter. S Läbe isch läbenswärt.

Linda: Uf ere Beerdigung!? Du seisch mir, s Läbe isch läbenswert – und das
uusgrächnet uf ere Beerdigung?!

Angela: Oh Gott! Mit dir cha mer ned rede.

Linda: Und was dis unmögliche Verhalte aagoht, wo du vorane ine cho
bisch...

Angela: Ich has luschtig gfunde.

Linda: Luschtig? Du muesch i d Behandlig!

Angela: Ich loh mich scho lang behandle, vo sagehafte Pille. Wenn du
wüsstisch – sensationelli Pille, die lönd d Sunne für mich ufgeh!

Linda: Oh Gott!

Angela: En Handvoll täglich und s Läbe funklet wie en Wundercherze. Nur
bim Dani schlönd sie ned aa. Es isch no kei Chemikalie erfunde worde,
wo en Rägewurm in es Kanonerohr verzauberet.

*(Daniel und Tim kommen zurück. Daniel trägt ungeschickt eine ungewöhnlich grosse
Urne. Tim trägt den Deckel und den Präsentationsständer)*

Tim: Vorsicht en Tritt.

(Daniel achtet nur auf die Stufe, knallt dabei mit der Urne gegen den Türrahmen)

Linda: Pass uuf! D Tür!

Angela: *(lacht)* Was han i gseit!? Aber was erwartisch vo eim, wo Aftershave
für s Gägeteil vo Mundwasser haltet.

Linda: *(zu Angela)* Halt doch bitte s Muul! Rühr dir en Pille ine.

Tim: *(zu Daniel)* Konzentration!

Daniel: Jo, jo, liechter gseit, als gmacht! Ganz schön schwer das Ding. *(er
trägt die Urne nach hinten)*

Tim: Es hett kei anderi gha.

Linda: Isch die ned echli gross? Do söll d Äsche vonere einzige Person
dinne sii?

Tim: Do uf de Tisch – perfekt.

(die Urne steht jetzt auf ihrem Ständer auf dem Esstisch hinten auf der Bühne)

Daniel: Ihr meineds richtig ärnscht, hä?

Linda: Hesch äntlech begriffe, dass das do kein Polterobig isch?

Angela: Nach eme Polterobig gsehts aber wüerkli ned uus.

(Tim setzt den Deckel auf die Urne. Maria kommt durch die geöffnete Tür herein. Maria ist eine ältere Nachbarin. Sie trägt einen Blumenstrauss. Ihre Sicht auf die Dinge ist mitunter von putzigem Anachronismus)

Maria: Ich bin ganz chrüz und quer. Hetti sölle en Chranz bsorge?

Tim: En Chranz? Nä-nei, kein Chranz. Sie sind informiert, was mir do mached?

Maria: Nüüt Gnaus weiss mer ned, d Linda hetts mir probiert z erkläre. Aber mängisch isch bi mir do obe Stromsperri.

Tim: Dorum hett d Linda Ihne en Brief gschriebe – es goht um de Jason.

Maria: Ich ha ihn letscht Woche gseh. Er hett so müed uugseh, de arm Bueb. Obwohl, es isch föifi am Morge gsi. Keine strahlt wien es Chinderfüdli am föifi am Morge. Min verstorbniig Maa ned emol am föifi am Nomittag. Und debii heisst, Manne strahled länger als Fraue. Ich danke, das isch Schiissdräck. *(zu Daniel)* Ghöred Sie zu de Familie?

Daniel: Daniel und das isch d Angela, mini besser Hälfti – wie s so schön heisst.

Angela: D Tante vom Jason... wohl oder übel... meh übel, als wohl.

Maria: Ach, Sie arms Ding! Was für en schlimme Tag für die ganz Familie! Und alles so konfuzius! *(zu Tim)* Han ich erwähnt, dass ich au ganz konfuzius bin?

Tim: Sie meined konfus.

Maria: Das au.

Tim: Maria, händ Sie de Brief gläse, wo d Linda Ihne gschriebe hett?

Maria: Nei.

Tim: Sie hett genau uufgschriebe, was mir hüt mached. *(zu den anderen)* Vilecht lönd ihr öis en Moment ellei, damit ich de Maria nomol alles in Rueh cha erkläre. Linda, zeig dene beide öise neu Garte.

Linda: Isch in Ornig.

(Linda winkt Angela und Daniel aus dem Zimmer)

Daniel: Es rägnet und isch chalt dusse.

Angela: Do inne isch es no viel chälter. Use!

(Daniel schnappt sich auf dem Weg hinaus heimlich eine Pastete. Linda sieht dies, ärgerlich entreisst sie ihm diese wieder)

Linda: Zerscht d Arbet und denn s Vergnüege.

(Linda wirft die Pastete unsanft auf das Buffet zurück. Die drei verschwinden, Angela kichert, während sie abgeht)

Tim: Also Maria, es isch eso – gänd Sie mir zerscht emol d Blueme. *(nimmt die Blumen und legt sie zur Seite)* De Chärn – also de Chärn isch – es isch eso, also in punkto Jason, wüssed Sie...

Maria: Jo – in punkto...

Tim: Jason – de Jason isch natürlich ned tod... ned richtig jedefalls.

Maria: Wie denn?! Ned richtig? Und trotzdem söll er under d Ärde? *(zeigt auf die Urne)* Händ Sie ihn det scho inegfüllt?

Tim: Aber nei... er isch ned det drinne... nonig...

Maria: *(eine Pause, durcheinander)* Oh mein Gott, Sie fülled ihn det ine und mached ihn nochane tod?

Tim: De Jason wird persönlich uf sinere Beerdigung sii. Isch jo normal, dass de Toti bi sinere Beerdigung debii isch – aber er chunnt zuesätzlich au als Hinderbliebene. Zu sinere eigene Beerdigung, verstönd Sie? Das isch de Kick! Mir möchte ihm zeige, wie s isch, wenn er eines Tages do liit. Die Beerdigung söll ihn wachrüttle.

Maria: Oh Gott...

Tim: Ich glaube, ich erkläre Ihne das ned sehr guet...

Maria: Es isch verschachtlet.

Tim: *(frustriert)* Verschachtlet?

Maria: Ich bin echli zerstreut... und jetzt no das. Jede Tag isch für mich en Reis in es unentdeckts Land. Mängisch bin ich klar wie en Bärgeesee und plötzlich ziehnd dunkli Wolche uuf. Vo einere Minute uf die ander weiss ich mängisch ned emol min Name. Das isch es Affetheater, chan ich Ihne säge. Ganz plötzlich es Brett vor em Hirni.

Tim: Chönnte mir ächt schnell uf de Jason zru gg cho.

Maria: Chömed Sie nume zru gg.

Tim: Wänd Sie abhocke? (*Maria nickt und setzt sich*) Sie händ sicher gmerkt, dass er sich zumene problematische Jugendliche entwickelt hett. Mit Droge und dene schreckliche Partys – es isch furchtbar. Er lungeret mit sine Kollege uf de Stross ume. Sie träfte sich imene ehemalige Lagerhuus oder i somene verdammte Club. Sie tanzed und schlucked gführliche Chemikalie. Was sölle mir mache, wenn er sich nüüt säge loht und ned demit ufhört? Mer chönd ihn doch ned eifach ufgäh! Und denn isch mir die brillanti Idee cho: Mir arrangiere en Beerdigung für ihn. Die egeti Beerdigung vom Jason. Das chönnt ihm d Auge uuftue. Mit all dem Ecstasy und dem ganze Blödsinn, wo sich d Lüüt demit umbringe. Damit er emol gseht, wo ane das fühert. Jede Tag stoht so öppis im „Blick“. Und wenn s emol im „Blick“ stoht, denn isch „Die Kacke am Dampfen“. Läsed Sie de „Blick“?

Maria: Ich nimm en mängisch – wenn s kei WC-Papier meh hett.

Tim: Was hätte mir denn sölle mache, damit s für de Jason ned eines Tages uf en ächti Beerdigung uselaufft – dass er äntlech begriift, dass sis Läbe so ned cha wiitergoh? Sini engschte Verwandte in Schwarz, In-Memoriam-Charte, en Choral, d Äsche, das alles söll sich i sin Chopf frässe. Ich weiss, es isch en unorthodoxi Vorgehenswiis, aber mer muess mängisch zu Methode griife, wo echli crazy sind.

Maria: Mit dem Typ, dem Crazy, han ich au so mini Erfahrig gmacht. Isch en alte Bekannte vo mir. De chunnt regelmässig bi mir verbii.

Tim: Ich hoffe, Sie händ s Konzept vo öisere präventive liäscherig verstande.

Maria: Ich bin eifach froh, dass es im Tote gsundheitlich guet goht.

Tim: Jo, das gsehn ich au eso.

Maria: Das hett mer ned immer bi Beerdigunge. Ich bin emol uf ere Hochziit gsi, wo de Brüütigam abghaue isch. Chönd Sie sich die Blamage vorstelle? Bi Beerdigunge sind Manne zueverlässiger.

Tim: Mir möchte, dass Sie öis hälfed, will Sie so es guets Verhältnis zum Jason händ. Wenn de Jason die lidrück verarbeitet und verinnerlicht, brucht er villedt öpper zum rede. Öpper, wo ned zu de Familie ghört. Es isch jetzt halt die bitteri Wohret, dass er alli andere lieber hett, als sini Eltere.

Maria: Ich hoffe, dass Sie sich die Sach guet überleit händ. Ich bin z blöd, zum Ihres Konzept z durchschaue.

Tim: Sie sind wiit devo entfernt, blöd z sii, Maria, glaubed Sie mir.

Maria: *(sie steht auf und geht nach hinten, um die Urne zu betrachten)* Das isch aber en bsunders grossi Urne – finde Sie ned au?

Tim: Es hett kei anderi meh gha. Offebar händ Urne zur Ziiit Konjunktur.

Maria: Will erscht grad Wiehnachte gsi isch. D Lüüt hocked ufenand und gänd sich gägesiitig mächtig uf de Sack. D Lüüt schlüpfe lieber i d Urne, um de Schreck ned nomol müesse z erläbe. Do isch min Maa ganz andersch gsi.

Tim: Isch er lhri grossi Liebi gsi, Ihre Maa?

Maria: Nei, überhaupt ned. Er isch min Ehemaa gsi, das hett müesse länge. Ich gang jetzt i mini Wohnig zrug, villedt find ich no es paar Muffins. Und denn chumm ich in schwarz wieder... für d Illusion... und für lhri liebi Familie.

Tim: Vo wäge liebi Familie – wenn Sie wüsted...

Maria: Närved sie?

Tim: Ich ha nur en Witz gmacht.

Maria: Mached Sie sich ned so viel Gedanke. Sie wüsed doch, was mer seit – isch de Mai au trüeb und nass...

Tim: Jo?

Maria: ...trüeb und nass, de Räschte han ich vergässe. Ich säges jo, ich sött öppis Chliises ässe.

(Maria riskiert einen Blick auf das Buffet. Linda kommt zurück)

Linda: Alli Unklarheite besiitiget?

Maria: Absolut. De Tim hett mir reine Wii iigschänkt. Ich fühle mich richtig beschwipst.

Linda: Wahrschiinlich dänked Sie jetzt, mir seiged ned ganz putzt.

Maria: *(kichert)* Oh, Linda... *(jetzt ernst)* ...ehrlich gseit: Jo, das dänk ich. Aber i mim Alter, richtet mer nümme über Lüüt. Mer goht jedem Striit us em Wäg. *(auf die Wraps bezogen)* Isch das Ässe im Aagebot?

Linda: Mir wänd s Buffet ned vor de Truurfiir eröffne.

Maria: Denn nimm ich nur eis Stück. *(nimmt eines von den Wraps und eine Serviette.)* Mis Biileid... *(geht ab)*

Tim: Guet, denn mache mir emol wiiter.

(Angela kommt zurück, gefolgt von Daniel, der ein Bund Karotten trägt. Tim geht ans Fenster)

Angela: Mir händ es paar Rüepli geerntet! Gsehnd die ned süess uus? All die Gschichte won ich öich über Rüepli chönnt verzelle...

Daniel: Bitte ned.

Angela: Und für d Auge sind sie au guet.

Daniel: Ich danke, das isch en Mythos. Ich glaube ned, dass das en Fakt isch.

Angela: Du bisch au kein Fakt – du bisch es riese Arsch und scho gar kein Mythos! Lueg ned eso – zwee Bagge mached no keis Gsicht.

Daniel: Merci Chérie für dini Zueneigig.

(Tim bemerkt, dass sich Jason dem Haus nähert und schlägt Alarm)

Tim: Achtung, de Jason chunnt! Er chunnt! Alli uf ihri Plätz!

Daniel: Guet – also, wo söll ich?

Tim: Dani – du näbe d Urne. Du bisch de Pfarrer. Hesch s Chrüüz debii?

Daniel: Han ich. *(holt stolz ein Kruzifix hervor, das er mitgebracht hat)*

Tim: Mach es Gsicht wie nach eme gwaltige Schicksalsschlag.

Daniel: *(wirft Angela einen Blick zu)* Das sötti mir ned schwer falle.

Tim: Und Angela... *(dirigiert sie)* ...du do hee.

Angela: Wo isch min Huet?

Linda: Du bruchsch de dämlich Huet ned!

Angela: Und ob ich de bruche, de ghört zum Kostüm.

Linda: Du gsehsch demit uus wie en Vogelschüüchi.

Angela: Linda, wer im Glashuus sitzt – spiel du dini Rolle – ich spiele mini.

Tim: Ich schalte jetzt d Musig aa.

Daniel: *(zu Linda)* Chasch emol hebe?

(Daniel gibt Linda die Möhren. Sie weiss nicht, wohin damit. Schliesslich arrangiert sie die Möhren halbwegs dekorativ auf dem Buffet. Daniel stellt sich in feierlicher Pose neben die Urne, das Kruzifix in der Hand. Inzwischen hat Angela ihren Hut gefunden und aufgesetzt. Tim geht an die Stereoanlage und schaltet feierliche Orgelmusik ein. Linda stellt sich mit einer Handvoll In-Memoriam-Karten an die Tür)

Tim: Immer dra danke, das Huus isch jetzt es Gotteshuus. Wenn mir s ned glaube, glaubts niemer.

(Auftritt Jason. Siebzehn Jahre, sieht aus, als käme er geradewegs von einer All-Night-Dance-and Drug-Party)

Linda: *(zu Jason)* Danke, dass du a de Truurfiir teilnimmsch. Bitte nimm e Charte.

Jason: Was goht denn do ab?

Linda: Bitte, Jason.

Jason: *(er nimmt eine Karte, schaut darauf, amüsiert)* Fuck, was söll de Scheiss?

Tim: Ned flueche!

Jason: Säg mir was do abgoht und ich flueche nümme.

Linda: Mir sind a dinere Beerdigung... besser gseit, a de Truurfiir aalässiglich dinere Beerdigung. Herzlich willkomme.

Jason: Was!? Hesch z heiss badet? *(zeigt auf Angela)* Und das Phantom der Oper det? Wer isch das?

Angela: *(lüftet ihren Schleier)* Das isch dis Tanteli!

Jason: Hey Angela, was für en bekiffte Huet.

Angela: De isch ned bekiff – was händ ihr alli gäge min Huet?

(sie lässt den Schleier wieder herunter. Jason geht in die Mitte des Zimmers und erblickt die Urne)

Jason: Holy Shit! Und was isch das?

Daniel: *(mit tiefer Stimme)* Wenn mir jetzt bitte wänd Platz näh, damit mir mit de Truurfiir chönd aafange.

Jason: Dani? – Hesch es mit de Wiibrandbohne wieder übertriebe?

Tim: *(versucht, ihn am Arm zu ziehen)* Sitz ab, Jason, bitte.

Jason: *(weicht aus)* Kei Gewalt!?

Tim: Es isch wichtig – mach eimol, was mer dir seit.

Jason: Zerscht wott ich wüsse, was do abgoht.

Tim: Dini Mueter hetts dir grad erklärt. Dini Beerdigung goht do ab!

Jason: Erläb ich grad en Crash? Ich weiss, de Absturz cha krass sii, aber das überbietet alles.

Tim: Du muesch es jo wüsse, keine cha das besser beurteile als du.

Angela: *(nimmt ihren Hut ab)* Sitz bitte ab, Jason, damit mir das alles äntlech chönd hinder öis bringe.

Jason: Ich bin doch ned plemplem! Das isch hirnampuliert! Ihr sind jo ned ganz dicht! *(eilt zur Tür)* Ich bin scho wieder weg!

Linda: Nei, du bliibsch do! *(sie schlägt die Tür zu und schliesst sie ab)* Du bliibsch do und losisch zue!

Jason: Und wieso söll ich de Blödsinn mitmache?

Linda: *(energisch)* Will – du – tod – bisch!!! *(während sie das sagt, wirft sie ihm die Handvoll In-Memoriam-Karten vor die Brust. Jason ist einen Moment wie betäubt. Linda nimmt einen Stuhl und stellt ihn mitten ins Zimmer mit Blick auf die Urne)* Und jetzt chunsch do ane und sitzisch ab. *(zeigt auf die Urne)* Vo do hesch en traumhafti Ussicht uf dini Äsche!

Jason: Söll das heisse, mini Äsche isch i dere Bluemevase? Mini Hänkersmohlziit isch wahrschiinlich en ganze Ochs gsi – hoffentlich am Spiess, oder?

Daniel: *(wieder mit tiefem Ton)* Bitte, min Sohn, nimm din Platz ii.

Jason: Dani – du tönsch soublöd.

Daniel: *(in seinem normalen Ton)* Muess das sii?

Jason: Jo, das hett müesse sii.

Angela: Du redsch au wie en uusstopfte Kakadu und lausch wie en kastrierte Guggel.

Linda: Jason, benimm dich – du verlohst das Huus erscht, wenn du dini Beerdigung überläbt hesch.

Jason: Do muess en Tote zerscht emol dure!

Tim: Mir meineds bitterärnscht. Nimm eimol Rücksicht uf dini Familie, bitte!
Nur eimol wenigstens!

Jason: *(schüttelt verzweifelt den Kopf)* Isch jo guet, ich sitze jo scho ab.

(er wirft die In-Memoriam-Karten auf den Boden und setzt sich auf den Stuhl. Die Anderen scharen sich um ihn)

Daniel: Wo simmer stoh bliebe? *(zu Linda)* Söll ich so wiitermache – mit de tüüfe Stimm?

Linda: Nei!! Mir sind do ned inere Katakombe.

Tim: Dani, red bitte normal. Dini Stimm isch so tüüf gsässe, dass mer sich gfrogt hett, werum sie ned de chürzer Wäg gnoh hett.

Daniel: Jede nörgelut ume! *(macht weiter mit seiner normalen Stimme)* Liebi Hinderbliebeni, mir händ öis hüt do versamlet... zum... also... jo... versamlet, zum... jetzt händ ihr mich total us em Konzept brocht. *(zu Linda)* Hesch du ned e Red für mich vorbereitet, Linda?

(Linda erinnert sich blitzartig. Sie holt ein Papier hervor und gibt es ihm)

Jason: Bingo!!!

Daniel: Ah – das isch hervorragend. Also no einisch vo vorne. Alles uf Aafang! Isch das guet eso?

Jason: Oh, bitte, lönd öich ned störe.

Daniel: *(zu Jason)* Riiss dich zäme, du hesch scho meh als gnueg gseit. Und de Ornig halber – ich töne ned blöd!

Linda: Dani!

Daniel: Wo chömed mir denn do ane?

Angela: Daniel – mach vorwärts, bevor no eine stirbt.

Tim: Jason – du losisch zue, hesch ghört!

Jason: Han ich ghört. Ich bin de Gfangeni vo Alcatraz.

Daniel: *(liest jetzt seine Rede ab)* Liebi Fründe, liebi Familie. Mir händ öis hüt do versamlet, zum... *(bricht ab)* ...wärs ned doch besser, wenn ich das wieder mit em tüüfe Ton würd mache? Ich fänds eigentlich passender mit eme tüüfe Ton. So gspüür ich kei Resonanz. Was ihr do vo mir verlanged, isch keis Chinderspiel, ich bruche irgendwie...

Linda: Mach vorwärts!!

Daniel: *(wieder in seinem tiefen, pastoralen Ton)* Mir händ öis hüt versammelt, zum im Geischt vom Jason s letschte Geleit z gäh. Gliebte Sohn, Fründ und Neffe, wo i de Blüeti vo sine Johre gstorbe isch.

Jason: *(an alle)* Churzi Frog, a was bin ich gstorbe?

Angela: Muul zue!

Daniel: In früehschter Jugend isch er es süesses Chind gsi, en gliebte Sohn, en guete Fründ und Athlet. Aber er isch vom rächte Wäg abcho, hett de Wäg vo de Kriminalität gwählt und hett Ecstasy über d Familie gstellt.

Jason: Ah, um das gohts – ihr sind chrank.

Daniel: Mir säged im Jason adie und all dene Seele vo de verlorene Chind, gfrage inere schlimme Wält vo Droge und Rebellion. Jetzt singe mir de Choral Nummer 33.

Jason: *(ringt mit den Händen in der Luft, verzweifelt)* Oh mein Gott! En Choral! Wänd ihr mich verarsche?

(Tim ist an die Stereoanlage getreten und bereit, die Musik einzuschalten)

Linda: *(zu Tim)* Hesch a de Choral dänkt?

(Tim startet die Musik. Es läuft eine fetzige Version von LORD OF THE DANCE)

Angela: Super – das lieb ich!

(alle singen mit, ausser Jason, der einfach nur genervt ist. Angela ist die einzige, die den Text kennt, die anderen murmeln nur irgendwie mit)

Alle: I danced in the morning when world was young
I danced in the moon and the stars and the sun
I came down from Heaven and I danced on the Earth
At Bethlehem I had my birth
Dance, then, wherever you may be
I am the lord off the dance said he
And I lead you all wherever you may be
And I lead you all in the dance said he

(währenddessen dreht Jason voller Entsetzen eine Runde im Raum)

Jason: *(mitten in den Gesang hinein)* Ihr sind total dure. Wüssed ihr was? Für Lüüt wie öich gits Zwangsjagge!

(die anderen machen so gut es geht weiter mit dem Song. Angela liefert obendrein ein paar Tanzeinlagen. Linda erkennt schliesslich, dass das ganze Theater Unsinn ist)

Linda: *(zu Tim)* Er hett rächt – mir lönd das mit em Choral. Mir chönd ned emol de Text richtig, das isch ned zielführend.

(Tim stimmt ihr zu und schaltet die Musik aus)

Daniel: Söll ich wiitermache?

Linda: Nei, sitz ab, Dani.

Daniel: Aber ich bin nonig fertig, es git en zwöiti Siite. Ha grad welle blättere.

Angela: Vorhang! Nöchschte Akt!

Tim: Sitz ab, Dani! Himmel, Herrgott nomol!

Daniel: Undank ist der Welten Lohn! Hett öpper en Zigarette?

Angela: Vo wäge Zigarette! Schläck a dine Nikotinflaschter.

(Daniel lässt sich missmutig in einen Sessel fallen)

Jason: Guet. *(eilt zur Tür)* Jetzt isch das Theater hoffentlich fertig.

Tim: *(zu Jason, stellt sich ihm in den Weg)* Du bliibsch schön do. Dini Grossmueter hett dir es Gedicht gwidmet, wo du gebore bisch. *(Tim nimmt sich eine der In-Memoriam-Karten mit dem gedruckten Gedicht)* Det inne hett sie all öisi Hoffnige usdrückt, wo mir dozumul uf dich gsetzt händ.

Jason: Ich ha kei Ziit, mir de Quatsch aazlose. Wien ihr wüssed, renn ich vo eim gföhrliche Club i de nöchscht und schlucke ei gföhrliche Pille nach de andere. Ich muess mis Pensum iihalte. Das erforderet üsserschte Disziplin.

Linda: Understoh dich, die Situation z veralbere.

Jason: Ich? Ihr mached jo Comedy drus.

(Tim liest das Gedicht vor)

Tim: Als ich hörte, jetzt bist du da, da schlug mein Herz ganz laut „hurra“!

Jason: Mein Gott, wär ich doch amene natürliche Tod gstorbe.

Tim: *(fährt ungerührt fort)*

Ich fragte, ob sie gezählt haben an den Füsslein die Zehen.
Ich konnte dich leibhaftig vor mir sehen.
Die Leute sagten, toll, Sie sind Oma geworden.

Jason: Stopp – Papi – mir blüete d Ohre!

Angela: Wiiter – los ned uf d Kritiker!

Tim: *(wiederholt die letzte Zeile)*

Die Leute sagten, toll, Sie sind Oma geworden.
Allein dafür gebührt Ihnen der Hosenbandorden.
Ich schwor mir, dir immer zur Seite zu stehen.
Mit dir durch Dickes und Dünnes zu gehen.

(Jason setzt sich wieder und vergräbt seinen Kopf in den Händen, so dass er nichts hören muss)

Deine Eltern und ich, wir lieben dich so.
Wir küssen dich auf den süssen Popo.

(Linda packt seine Hände, so dass er zuhören muss)

Linda: Du losisch zue!

Tim: Das Licht und die Freude, die ich spürte in mir
Das schafft weder Lotto noch Feldschlösschen Bier
Nichts soll dir schaden auf deinem Wege
Deine Lebensgeister wünsch ich dir immer ganz rege
Es wird Kämpfe geben, keine Frage
Aber denke daran, was ich zu prophezeien wage
Du wirst Lehrer, Anwalt, Polizist vielleicht
Du strebst nach dem Besten, was ein Mensch je erreicht
Und dann und dann und dann –
Wirst du vor allem ein prachtvoller Mann.

Jason: Ned grad Shakespeare, hä?

Linda: Sie hett nie de Stolz gha, en grossi Dichterin z sii. Aber sie wär gärn e stolzi Grossmueter gsi.

Jason: Das söll jetzt d Quintessenz vo mir sii – de Jason isch für alli die gross Enttüschtig.

Linda: Mir wänd einzig und ellei en Zuegang zu dir übercho, Jason. Mir händ alles probiert, es hett nüüt gnützt! Jungi Mönsche stärke Tag für Tag. Das sind so schlimmi Droge, wo du nimmsch – das sind Killer. Das isch die bitteri Wohret – lies de „Blick“!

Jason: Ehner würd ich de „Blick“ ässe!

Daniel: S Läse würdsch du dir unnötig erschwere, wenn ne gliichzeitig issisch.

Linda: Niereversäge, Läberechräbs, Halluzinatione, Paranoia, Ghirnschäde. Das alles chunnt vo dene Droge. Voruusgesetzt, du gisch ned scho grad am Aafang de Löffel ab!

Linda: Dänk a das Meitli, wo dra gstorbe isch! Tina Bachmann. Sie isch dra z Grund gange.

Jason: Wer zum Tüüfel isch d Tina Bachmann?

Tim: Sie hett i de gliiche Stross wie mir gwohnt.

Jason: Nie ghört de Name.

Tim: Sie isch i die gliich Schuel gange wie du. Sie hett ihre 18-i Geburtstag gfiiret. Sie hett en Ecstasy Tablette gschluckt und die ganz Nacht imene Club tanzet, bis sie schachmatt gsi isch und total dehydriert. Sie hett siebe Liter Wasser trunke innerhalb vo anderthalb Stunde – und ihre Chreislaf isch kollabiert. Sie isch es paar Tag nach ihrem Geburtstag gstorbe. Die letschte vier Täg isch sie im Koma gläge. De Fall hett im ganze Land Schlagziile gmacht. Jedes mol wenn du eini vo dene Tablette schlucksch, spielsch Russisch Roulette!

Jason: Es tuet mir leid, dass das Meitli gstorbe isch, aber das heisst no lang ned, dass au de Räscht vo öis wird stärke. Öb du en Ecstasy-Tablette schlucksch oder ned – du chasch genau so guet amene Lorbeerblatt verstickte. Weiss ich vo mim Dealer.

Tim: Klar – das isch en verdammt guete Verchäufer.

Jason: Tuusigi nähmed das Züügs – Ecstasy, Kokain, LSD. Mir stärke ned. Mir händ en tolli, wundervolli Ziiit. Ecstasy zerstört mich ned. Ecstasy macht mich uf en ganz fantastischi Wiis glücklich. Wänd ihr ned, dass ich glücklich bin?

Linda: Oh Gott, de Quatsch glaubsch doch sälber ned.

Jason: Ihr händ kei Ahnig. Ihr wüessed überhaupt ned, vo was ihr reded. Gott, isch das frustrierend! Ich bin umgäh vo Ignoranz. Ihr händ alli so viel Schiss vor Droge, dass ihr nur die negativ Siite gsehnd. Wenn eine vo öich emol es bitzeli Gras graucht hetti, wüssti er, vo was ich rede. Aber nei – das isch jo viel z exzentrisch, han ich rächt? Ich erläbe debii einmalig schöni Sache.

Linda: Bis mir din tote Körper vo de Tanzflächi chönd abchratze.

Jason: Ich has rächt, us mir use z goh – vor allem i dere langwillige Wält.

Tim: Du hesch ned meh vo dere Wält gseh, als d Schwiiz und Korfu. Es git hunderti vo faszinierende Länder z entdecke.

Jason: Guet, denn chauf mir es Ticket – ich flüüge sofort, am liebschte uf Kolumbie.

Tim: Ned uf Kolumbie! Det schmeisse sie mit Droge nur so um sich!

Jason: Droge gits bi öis uf em Schuelhof.

Tim: Rede mir vom Reise – villecht länkt dich das jo ab und erinneret dich a dini wunderschön Chindheit. Disneyland zum Biispiel.

Jason: Disneyland!? Wenn ich grossi Müüs und redendi Änte wott gseh, nimm ich LSD.

Linda: Mir chönd ned begriife, wieso du die Droge so nötig hesch.

Jason: Ich ha sie ned nötig – ich liebe sie. Vor allem Ecstasy. Ecstasy isch Disneyland. Mer füehlt sich wie es chliises Chind a de Wiehnachte.

Linda: Und d Risike?

Jason: Du muesch es mit Fründe mache. Mer luegt ufenand.

Tim: Ach hör doch uuf!

Linda: Mir händ dini Fründe gseh, Jason. De einti Typ mit de pinkige Hoor und de ander mit em Zombie-Tatoo uf de Stirn. Zompie au no falsch gschriebe! Verzell mir ned, dass nur eine vo dene Verantwortig treit.

Jason: Du würdsch dich wundere. Öiches Problem isch, dass ihr öich gar ned erscht d Mueh mached, sie richtig kennezlehre.

Daniel: *(steht auf)* Das sind doch naivi, dummi Uusrede.

Jason: Du ghörsch ned emol zu de Familie.

Daniel: Das hett dich au ned kratzt, wo du a Wiehnachte und am Geburtstag mini Gschänk iikassiert hesch.

Jason: Pass uuf!

Daniel: Pass du uuf!

Jason: Was wotsch du eigentlich do?

Daniel: Mir sind do, um dine Eltere z zeige, dass sie uf öis chönd boue. Zum sie understütze, um s Läbe vo ihrem missrotene Sohn z rette. *(setzt sich, murmelt weiter vor sich hin)*

Jason: *(zu seinen Eltern)* Wüssed ihr was, ich haue ab, denn händ ihr öiche Friede. Mir müend öis au ned wiedergseh, ich wott öich ned im Wäg stoh.

Linda: Wenn du glaubsch, mir wänd dich loswärde, denn bisch schief gwicklet. Du bedüütisch d Wält für öis... trotz allem... obwohl du dis Läbe zerstörsch und öises au.

Jason: Denn lönd mich doch eifach in Rueh.

Tim: Das goht ned! Mer chönd ned weg luege, wenn du uf die schief Bahn grotisch. Usserdeem bisch du no minderjährig, vergiss das ned.

Linda: Lueg, du muesch de Absprung ned us eigeter Chraft schaffe. Du chasch professionelli Hilf in Aaspruch näh, therapeutischi Hilf. Jason, du muesch doch iigseh, dass mit dir öppis ned stimmt. Du bisch ned normal. Du bisch suchtchrank. Es stoht sehr schlimm um dich!

Jason: *(nach einer kurzen Pause)* Ich bin also suchtchrank. Und wie stohts mit dir? Mit dim Alkoholproblem?

Linda: Kei Ahnig, vo was du redsch.

Jason: Ich trink Ouzo, was trinksch du so? Vo wem han ich de Spruch?

Linda: Mir rede ned über mich!

Tim: Jason...

Jason: Wieso eigentlich ned? Wieso söll ich de einzig sii, wo es Problem hett? Klar, öiches suufe wird under de Teppich kehrt. Das söll öises chliine Familiegheimnis bliibe, oder?

Linda: Das isch lang her. Do dra chasch du dich überhaupt ned erinnere.

Jason: Und wie ich mich cha dra erinnere. Einisch, wo du mich i d Schuel gfahre hesch, bisch fascht us em Auto gheit.

Linda: Ich bin mit em Absatz hange bliebe.

Tim: Mir schweifed leider ab.

Jason: Fascht jede kennt es Anekdotli über d Linda und d Angela – d Brandy-Sisters.

Angela: Jetzt halt emol d Luft aa – ich sitze ganz friedlich do und muess ned eso mit mir rede loh.

Tim: Sie isch en gueti Mueter gsi, au wenn sie bsoffe gsi isch.

Linda: *(zu Tim)* Tim, es zieht sich wie en rote Fade dur das ganze Stück – du bisch ned zielführend.

Tim: Zielführend hin, zielführend her – mir händ alles für dich gmacht. Mir sind ned perfekt gsi – aber wer cha das scho vo sich behaupte?

Jason: Dein Wort in Gottes Ohr. S Mami schloft de halb Tag uf em Sofa ihre Ruusch uus und du verchrüsch dich im Schrank. Ich gspüre die Idylle hüt no!

Tim: Aber din Tisch isch immer deckt gsi. Du bisch so undankbar! Mir händ härt defür gschaffet, zum alles chönne zahle – sogar für dini Proteschtchleider hämmer ane blätteret. Alles zahlt mit mim Gäld, mim Verdiensch.

Jason: Toll – do – nimm d Chleider zugg. *(er zieht seine Jacke oder sein Sweatshirt aus und wirft es Tim an den Kopf. Dann zieht er sein T-Shirt aus und wirft es hinterher)*

Linda: Das längt jetzt, Jason.

(Jason zieht seine Jeans aus)

Linda: Um Gottes Wille, bhalt wenigstens d Hose aa!

Jason: Ich wott sie ned – ich gibe alles zugg!

(nachdem Jason seine Jeans ausgezogen hat, wirft er sie Tim vor die Füsse. Er trägt jetzt nur noch Socken und Boxer Shorts)

Jason: So – jetzt ghör ich öich nümme. Okay? Was säged ihr dezue?

Tim: Ich ha d Nase voll.

Jason: Und ich d Schnauze.

Tim: Gstriche voll! Hesch ghört?! Aber ich bin au erliechteret, dass du ned vo obe bis unde mit Tatoos zuepflaschteret bisch.

Jason: Uf minere lingge Arschbagge stoht „Nir“ und uf de rächte „wana“. Nirwana! Gseht süess uus.

Tim: Ich chönnt ned stolzer sii!

(Tim setzt sich erschöpft. Angela steht auf)

Angela: Chan ich vellecht au emol öppis säge? Ich muess öppis klarstelle, was s suufe aagoht.

Linda: Ned jetzt, Angela.

Angela: Doch jetzt, will das ned im Ruum dörf stoh bliibe. Ich wott dir emol öppis säge, min Bueb. Dini Mueter isch de Schluckspächt gsi, wo nie gnueg überchunnt, ned ich.

Linda: Ich glaubs ned.

Angela: Ich bin die meishti Ziit nur mitgloffte.

Linda: Ha!

Angela: Immer schön bi de Wohret bliibe! Die ganz Stross hett über dich gredt. Du hesch zwitscheret wie en Drossle, bisch am drüü am Morge heicho und denn im Abfall glandet. Mich händ sie blöderwiis mit dir i ein Topf gworfe. D Bezeichnig Brandy-Sisters isch unfair.

Linda: Das kläre mir es anders Mol.

Angela: Din Sohn dänkt offebar, ich seig genau so en Fäger gsi wie du! *(zu Jason)* Do demit liisch falsch. Ich bin viel z schüüch gsi im Vergliich zu dinere Mueter. Und usserdem, das bitzeli Alkohol, was heisst das scho? Dozumol isch es um es paar Cocktails gange, emol es Glas Cognac. Alles kei Vergliich mit MGM!

Jason: Du meinsch MDMA. *(spricht ganz schnell)* Methylen-Dioxy-Methyl-Amphetamin.

Angela: Blablabla! Genau das mein ich! Du hesch mich scho verstande. Ned zum glaube, en Neffe wo ruuschgiftsüchtig isch. Nie im Läbe hett ich mir das usgmoolet.

Jason: Denn rede mir doch jetzt über dich – über dich und dini Droge.

Angela: Ich nime weder Kokain, no Crack oder was es suscht no git.

Jason: Aber tonnewiis Antidepressiva.

Angela: Mini Tablette hett mir de Dokter verschriebe.

Jason: Die Schwetti Pille? Wenn mer din Badzimmerschrank ufmacht, chömed eim tuusigi vo dene entgäge.

Angela: Ich nime sie jo ned alli uf einisch!

Jason: Die bstellt jo sicher din Lover, oder?

Angela: Was heisst do Lover? Woher wotsch du das wüsse? *(zu Linda)* Hesch du ihm öppis verzellt?

Linda: Er probiert, vo sich abzläнке.

Jason: Wie heisst er scho wieder? Ich meine din Lover us Aarau. Kevin oder?

Daniel: Woher weiss er das mit em Kevin?!

Angela: *(zu Linda)* Du hesch ihm vom Kevin verzellt!

Linda: Ich ha gar nüüt verzellt.

Jason: *(zu Linda)* Klar hesch, a öichem letschte Hochziitstag. Du hesch wieder z tüüf is Glas gluegt.

Linda: Ich cha mich ned erinnere. *(zu Angela)* Hand uf s Härz.

Angela: *(zu Jason)* Mini Affäre mit em Kevin – das sind Tempä passati.

Daniel: Gott, oh Gott – bitte, ich wott nüüt vo dem Arschloch ghöre.

Angela: Alles rein platonisch mittlerwiile. De Kevin stillt hin und wieder mini Bedürfnis – aber suscht nüüt.

Daniel: De hett no nie öppis Anders gstillt.

Angela: Dani – halt s Muul.

Daniel: Ich wott nüüt meh ghöre, was mit dem Typ z tue hett!

Angela: *(zu Daniel)* Das müemer uusdiskutiere, wenn dir das Thema immerno so höch chunnt. Vergiss ned, was de Eheberoter gseit hett. Es dient de Sach – mer muess drüber rede.

Daniel: Was meinsch wies de Sach dient hetti, wenn ned mit ihm gschlofe hettsch?!

Angela: Also... *(verzichtet auf die Attacke, wendet sich stattdessen an Jason)* Lönd mir das – wo simmer stoh bliebe? Also, es isch mis guete Rächt, die Tablette z schlucke. D Ärzt händ sie mir verschriebe. Vilecht schüüss ich mängisch echli über s Ziel use und vertue mich mit de Dosis, aber im Prinizp isch das mit de Tablette völlig in Ornig.

Jason: In Ornig?... Du bisch tablettesüchtig!!

Angela: Ich bin in keinschter Wiis süchtig! Wie chasch du nur so öppis säge?

Jason: Pille schlucke, suufe, dur frömdi Bett bumse, Ehe im Arsch – aber de Jason isch natürlich s einzig wahre Problem i dere ach so perfekte Familie.

(Angela hält sich die Ohren zu)

Angela: Bis ruehig! Ich wott nüüt meh ghöre! *(packt sich die Fernbedienung der Stereoanlage)*

Jason: Ihr sind alli Hüüchler! Gsehnd ihr das ned – ihr wunderet öich, wieso ich mich so entwickelt ha? Lueged sälber emol in Spiegel!

Daniel: *(steht wieder auf)* Nei – das mach ich ned. Ich nime die Vorwürf ned aa. *(Angela schaltet die Musik ein und dreht die Lautstärke hoch. Es läuft der nächste Track der fetzigen Version von LORD OF THE DANCE. Diesmal mit Gesang. Daniel bombardiert Jason mit Worten. Wir können ihn über der lauten Musik kaum noch verstehen)* Ihr gänd immer de Erwachsene d Schuld. Jo klar, mir sind die Böse, mir händ öich verdorbe. Zuegäh, d Angela und ich, mir händ vo Aafang aa kei perfektu Ehe gfuehrt, aber probier emol i dere Wält uf eigete Füess z stoh, din eigete Wäg z goh, und zwar i de reale Wält, ned uf somene Psycho-Trip und denn probier, kei Fehler z mache und allne Hindernis us em Wäg z goh. Du hesch vo nüüt en Ahnig. Wenn ich au nur eis einzigs mol gägenüber minere Tante oder mim Onkel söttigi Wort brucht hetti wie du gägenüber öis...

Jason: *(über dem Lärm)* Mir ghöred dich sowieso ned, Dani.

(Daniel lässt sich nicht beirren. Angela hält sich immer noch die Ohren zu. Die Musik plärrt weiter)

Daniel: Mir sind do hee cho, einzig und ellei um dini Eltere z understütze, dich wieder uf de richtig Pfad z fuehre. Villecht isch es jo lächerlich. Mach dich ruehig drüber luschtig, dass mir probiere, dir z hälfe und dis Läbe z rette. Villecht isch es de Versuech überhaupt ned wärt. Villecht söll öis de hütig Tag e Lehr sii, dass das reini Ziiitverschwändig isch. *(laut)* Dass du, Jason, nutzlos bisch. *(noch lauter)* Werum tuesch öis ned äntlech de Gfalle und springsch, so wie d bisch, i die Urne!!

Jason: Halt d Schnorre! *(nimmt sich eine mit Salat gefüllte Teigrolle und wirft sie Daniel an den Kopf.)*

Daniel: Was isch jetzt das gsi!? *(Jason wirft noch eine)* Loh das sii!

(Jason wirft immer wieder Teigrollen und Sandwiches nach Daniel. Tumult. Erschrockene Reaktionen. Alle improvisieren. Jason jagt Daniel durch das Zimmer und bewirft ihn dabei ständig mit Sachen vom Buffet. Einige Geschosse treffen ihr Ziel, einige nicht. Die Anderen haben alle Hände voll zu tun, sich zu ducken und aus der Schusslinie heraus zu halten.

Jason geht ans Buffet und packt die Platte mit den leckeren Pasteten. Tim interveniert, attackiert ihn und ringt ihn zu Boden. Schreie von Linda. Während der körperlichen Auseinandersetzung fliegt der Buffet-Tisch um und die restlichen Pasteten und das Geschirr landen auf dem Boden.

Die Musik wechselt, ebenso das Licht. Die Bühne verwandelt sich in einen Disco-Club. Dunkelheit, dabei wilde pulsierende Spotlights, Stroboskop-Effekte. Kreuzblende von LORD OF THE DANCE zu einem aktuellen Rave-Dance-Track. Wir sind mitten in einem wilden Nightclub gelandet mit zuckenden Körpern auf einem Dance Floor. Wir bleiben eine Weile in dieser Welt.

Nach einiger Zeit Kreuzblende zurück auf die Musik von LORD OF THE DANCE und zurück ins chaotische Wohnzimmer.

Linda versucht Tim und Jason zu trennen. Sie hat auf einmal zwei Messer in der Hand, die vom Tisch herunter gefallen sind und bedroht die beiden damit. Alle halten für einen Moment inne. Angela geht an die Wand und zieht den Stecker der Stereoanlage aus der Steckdose. Plötzlich Ruhe)

Linda: *(Messer in der Hand)* Keine bewegt sich!! Mir sind en Familie!!!!

(alle erstarren)

(Wenn eine Pause gewünscht wird, sollte sie an dieser Stelle gemacht werden. Das Licht verlöscht schlagartig oder wird langsam eingezogen, begleitet von einem effektvollen Akzent Club Music oder dem Finale von LORD OF THE DANCE. Der zweite Teil beginnt dann exakt an dieser Stelle. Licht auf die erstarrten Figuren und weiter geht's...)

Ev. Pause

Daniel: *(zu Jason)* Du hesch mich am Chopf troffe! Es hetti öppis chönne passiere!

Jason: Alles nur Salat! Salat isch guet für d Figur!

Tim: Was für es Theater...

Angela: *(eilt an die Hausbar)* Ich bruche en Brandy.

Linda: Für mich au eine. Wenn s kei Gläser meh hett, nimm d Vase det.

Angela: Nei, Linda – mir chönd ned zueloh, dass du trinksch. Mir schippere i rauhe Gwässer – zuegäh, aber mir wänd doch ned grad die ganz Flotte versänke.

Linda: Was spielt das jetzt no für en Rolle? *(wirft die Messer auf den Boden und geht zu Angela an die Hausbar)*

Daniel: Ich glaube, ich ha Schnittsalat im Aug. Es sticht fürchterlich! Ich gseh nüüt! Cha mir denn niemer hälfe? *(Tim lässt von Jason ab, um Daniel zu helfen)* *(ruft)* Angela!!

(Angela schenkt zwei Brandies ein, reagiert nicht)

Angela: Bin beschäftigt. Zieh es Wartnümmerli! *(holt ein Fläschchen mit Tabletten aus ihrer Tasche, zu Linda)* Pass uuf, jetzt zeigt d Wält grad wieder ihres Sunntigsgsicht. Es halbs Dutzend – und du schwäbsch uf Wolke.

(sie bietet Linda von den Pillen an)

Linda: Tue es paar i d Chuchi – ich streue sie über de Chueche.

(Jason zieht seine Jeans wieder an, während Tim weiter das Auge von Daniel untersucht)

Tim: Lueg emol ufe. *(holt etwas aus dem Auge von Daniel heraus)* Ich has. Dis Augeliecht isch grettet.

Angela: *(zu Daniel)* Wieder klari Sicht? Gsehsch mich? Erstrahl ich wieder i vollem Glanz?

Daniel: Oh Gott, Tim, tues wieder zrug!

Linda: *(betrachtet den Zustand des Zimmers)* Was für es Chaos! So wie das Zimmer uusgseht, gsehts i mim Chopf uus.

Angela: Werum sölls dir besser goh als mir?

(Angela schluckt ein paar Tabletten. Linda schenkt sich einen weiteren Brandy ein)

Tim: Linda, bitte – trink ned eso viel!

Linda: Das isch nur Brandy – was de Mönsch brucht, brucht de Mönsch.

(Linda ignoriert ihn und trinkt. Tim gibt Jason die Schuld dafür)

Tim: Lueg, wie du öis alli ruiniersch. Dini Mueter hört gar ned wieder uuf, z suufe. Öises ganze Läbe hesch zerstört! Aber dasmol bisch z wiit gange. Dis Benäh hüt isch unglaublich. Mir sind zwar viel vo dir gwöhnt, aber hüt – das isch de Gipfel! Und denn wotsch öis no defür verantwortlich mache, dass so öppis us dir worde isch. Du weisch genau, dass du d Schuld ned immer bi öis chasch sueche.

Jason: Bisch sicher? Die ganz Familie hett en Schruube locker. Und zwar alli und scho lang – bevor ich uftaucht bin. Das ganze Land hett en Schruube locker.

Tim: Aha...

Jason: Dorum han ich au öppis müesse erläbe. Ich ha die tollschte Sache uf de Wält erläbt. Tanze, Teil vo de Musig z wärde, mit em Liecht z verschmelze, nach de Sterne griife. Do bi öich isch es dunkel – kei Farb, kei Wohret. Wenn mir nach em Tanze chille, sitzed alli zäme und reded klartext. D Droge hälfe öis debii. Zum erschte mol i mim Läbe han ich die magisch Beziehig zu andere Mönsche gspürt. Du wotsch jede im Ruum umarme. Es isch fantastisch. Total ehrlich und vonere herrliche Intimität.

Tim: Das isch Chemie! Wiiters nüüt!

Jason: Wenn die Chemie zwüsche öis stimmt – sehn ich mich nach dere Chemie. Will ich das i dem Huus no nie erläbt ha. I dere Familie. Du vor allem – du zeigst nie Gfüehl, du verchrüüchsch dich, wo du nur chasch. Du bisch de Schlimmscht vo allne.

Tim: *(wird noch ärgerlicher)* Das isch Seich.

Jason: *(energisch)* Du bisch de Grund, wieso ich mit em Renne ufghört ha. Weisch du das? Ich ha mich no so chönne abstrample, es hett alles nüüt gnützt, ich has niemols wiit gnueng weg vo dir gschafft. Mir isch es so schlächt gange und ich ha so Angscht gha vor dere Leeri und dem Null-acht-füfzäh-Läbe. Droge händ us mir uf eimol en andere Mönsch gmacht. Das hett mich verändert. Mit ihne bin ich uf de sichere Siite gsi, dass ich niemols so würd wärde wie du. Das wär de Horror, s Schlimmschte, was mir chönnt passiere. Ich ha müesse mit aaluege, was es heisst, es total inhaltsloses Läbe z läbe. Das Läbe stoht jetzt direkt vor mir, hett en abgewetzte Aazug aa und wogts, über mich z urteile. Luegsch du eigentlich nie in Spiegel? Du muesch dich doch sälber hasse.

(Pause. Tim ist ins Mark getroffen, aber es sieht eigenartigerweise so aus, als würde er zustimmen. Er lässt Jason stehen und geht an die Hausbar. Linda und Angela gehen ihm aus dem Weg, fragen sich, was er vorhat. Tim öffnet die Türen des Schranks unter der Hausbar und holt zwei Kartons mit leeren Weinflaschen heraus)

Linda: Tim? Was machsch? *(nachdem die Kartons entfernt sind, steigt Tim in den Schrank.)* Tim! Nei – ned scho wieder – bitte? *(nachdem Tim ganz im Schrank verschwunden ist, schliesst er selbst von innen die Türen)*

Angela: *(nach einer kurzen Pause)* Cool, öichi Möbel biete viel Stauruum.

Linda: *(zu Jason, sarkastisch)* Glückwunsch, Jason. Din Vatter verchrüücht sich wieder im Schrank. Alli Therapieaasträngige für nüüt.

(Jason sagt nichts. Er zieht seine Schuhe an. Daniel geht an die Hausbar)

Daniel: *(zu Tim)* Tim! Tim! Mach kei Blödsinn, chumm do use.

Linda: Dani – lass ihn eifach...

Daniel: Nei, ich ha Erfahrig. Ich ha emol en Chatz dezue überredt, vom Baum abezchlättere.

Angela: Du hesch ihre en Banane aagrüehrt.

Daniel: *(Daniel spricht zu Tim durch die geschlossene Schranktür)* Tim, alte Fründ – villecht sötte mir eifach en Strich under das Ganze zieh und d Charta nomol nöi mische, was meinsch dezue?

Angela: Lass ihn in Rueh – de chunnt vo sälber wieder use, wenn er sich beruehiget hett.

Daniel: *(kommuniziert mit Tim weiter durch die geschlossene Schranktür)* Klar, de Tag hüt hetts in sich. Fühlsch dich jetzt es bitzeli besser? *(er öffnet eine der Türen und greift hinein)*

(Tim zieht von innen die Tür zu und klemmt dabei den Finger von Daniel ein)

Daniel: Auuhh!!! Scheisse!!! *(umklammert seinen Finger voller Qualen)* Das isch min Finger gsi!

Linda: Ich hole lis. Dani – chumm, Chuchi!

(Linda verschwindet in der Küche, Daniel hinterher)

Angela: *(schreit ihnen nach)* Mir hetted sölle deheim bliibe. *(zu Jason)* Aber uf mich lost jo niemer. De Plan isch vo Aafang aa idiotisch gsi. Ich hetti eifach de Polizei aaglüüte. Aber nei, es hett müesse en Truurfiir sii, zum de verlorni Sohn z rette. Bi dir isch Hopfe und Malz verlore, das erkenn sogar ich.

(Jason hat seine Schuhe wieder an. Er nimmt sein Sweatshirt und zieht es an)

Jason: Danke für die Feschted.

Angela: Dini Eltere händ irgendwo en Knall. Chönd sie wahrschiinlich nüüt defür – niemer cha zu sinere Huut uus. Aber trotzdem, sie sind sehr verzwiiflet. D Urne, s Buffet – heb es bitzeli Mitleid mit ihne.

Jason: Sie rüehred mich use! Sie wärde nie meh mit mir rede! Ich hetti Mitleid verdient.

Angela: Du bisch de Regisseur vo dere Farce. Alles tanzt nach dinere Pfiife. Du lohsch nüüt aabrönne, au wenn du demit die ganz Hütte in Brand stecksch. Ich ha kei Sympathie für so öppis. Und was du über mich gseit hesch, mini sträng kontrollierte verschriibigspflichtige Medikament...

Jason: Entspricht alles de Wohret, oder öppe ned?

Angela: Was hett das denn mit de Wohret z tue? Glaubsch, Wohret und Uufrichtigkeit sind bsunderi Tugende? Wenn dich dini Ecstasy-Tablette dezue verfüehre, dass du de Lüüt immer seisch, was du würkli über sie dänksch, denn wirsch du bald de gröschit Shitstorm aller Ziite erläbe. Do schützt dich kein Rägeschirm. Nur will öppis wohr isch, muess es ned weniger bös sii oder fräch. Du muesch mit em Schlimmschte rächne. Aber das lehrsch au no, wenn älter wirsch. Voruusgsetzt, du wirsch älter. Die meischte vo dine Fründe chratze scho vor Sunneufgang ab.

Jason: Aber Tanteli... du glaubsch au alles, was i de Ziitige stoht...

Angela: Säg mir ned Tanteli. Ich chündige, ich trätte vo dere Position zrug. Ein für alli mol. *(hebt eine Pastete vom Boden auf und pustet den Dreck weg)* Gfundnigs Frässe – wird ich chrank, wenn ich das isse?

Jason: Hoffentlich.

Angela: Mer söll d Tablette ned uf nüechterne Mage näh. *(nimmt einen Bissen)*

Jason: Ich haue jetzt ab.

Angela: *(sieht sich im Zimmer um)* Ich gseh niemer, wo Luscht hetti, dich uufzhalte.

(Jason eilt zur Tür, hält inne mit dem Blick auf die Hausbar)

Jason: Angela? Wenn ich weg bin, chönntsich du denn...

Angela: *(wendet sich zu ihm um)* ...

Jason: ...Chönntsich du denn luege, dass de Papi us em Schrank chunnt. Er hett scho gnueg Ruggproblem. Und d Luft det inne isch au ned grad die bescht...

Angela: Mache mir öis sorge?

Jason: Nur will ich mini Eltere hasse, heisst das jo ned, dass ich sie ned liebe. Werum goht das ned i öiche Chopf?

(Jason öffnet die Tür, um zu gehen. In dem Moment tritt Maria ein. Sie ist jetzt in schwarz und trägt eine Tüte mit Muffins)

Maria: Hallo Jason! Ich bin cho, zum mitspiele, dass du tod bisch – isch das ned luschtig?!

Jason: Maria – tuet mir leid, aber – ich bin scho uf de Flucht.

Maria: Das chasch du mir ned aatue, ich bin jo erscht grad cho. *(zieht ihn von der Tür weg)* Und Muffins, die hesch doch so gärn! Ich ha gwüsst, dass ich no es paari ha. Under de Büchs mit em Chatzefuetter sind sie gsi. Sältsam, oder?

Jason: Werum sältsam?

Maria: Will ich gar kei Chatze ha. *(betrachtet das angerichtete Chaos)* Gseht nach ere Beerdigung uus mit allem drum und dra! Ich bin emol anere Hochziit gsi, det hetts genauso uusgseh. Ich glaube, es isch mini egeti gsi. *(bietet Muffins an)* Bitteschön, tue dir kein Zwang aa, bis en richtig schlimme Bueb. *(Jason nimmt sich ein Muffin.)* Avoir un gateau peut etre tres mechant, mais il peut aussi etre tres agreeable.

Jason: Maria! Ich ha gar ned gwüsst, dass Sie französisch reded. *(nimmt sich ein Muffin und beisst gierig hinein.)*

Maria: Ich au ned, isch mir so usegrutscht. *(zu Angela)* Tanteli au eis?

Angela: Nei danke. Ich ha das Pastetli uf em Bode gfunde. *(beisst ein Stück ab)*

Maria: Sie sötted kei Lääbensmittel vom Bode ässe, Sie chönnte e Lääbensmittelvergiftig übercho.

Angela: Au gäge das han ich Tablette.